

neue Epoche der Kirchengeschichte einzuleiten, und insofern vermögen wir in der Mailänder Kaiserbuße von 390 eher ein berühmtes als ein bedeutendes Ereignis zu sehen.

II

Das heutige Verständnis der Kirchenbuße des Theodosius gründet sich auf eine Einschätzung der Quellenlage, die in Auseinandersetzung mit der abweichenden Tradition des Mittelalters und der frühen Neuzeit endgültig erst in einer gelehrten Diskussion um die Jahrhundertwende gesichert werden konnte²²).

Dabei wurde vor allem der hervorragende Wert des 51. Ambrosius-Briefes an Kaiser Theodosius geklärt, der nicht einen Bericht über die Ereignisse darstellt, sondern selber ein wesentlicher Bestandteil des Geschehens und damit ein Dokument von ganz ungebrochener Aussagekraft ist²³). Der Bischof erklärt darin, warum er nach Eintreffen der Nachricht von dem grausamen Massaker in Thessalonike, dem auf den jähzornigen Blutbefehl des Kaisers hin Tausende zum Opfer gefallen waren²⁴), Mailand vor dessen Ankunft verlassen hatte. Eindringlich führt er Theodosius die Schwere seines Vergehens vor Augen und fordert unter Hinweis auf das alttestamentliche Vorbild des Königs David tätige Reue und Buße, da er sonst in seiner Gegenwart keinen Gottesdienst zu feiern

4. Jh. (1947), der S. 185 ff. die Buße des Theodosius ganz als „etwas unerhört Neues“ würdigt. Es ist aber wohl schärfer zwischen dem faktischen Fehlen eines Präzedenzfalles und der Kontinuität des normativen Prinzips zu unterscheiden; im übrigen müßte stärker berücksichtigt werden, daß die meisten ‚christlichen‘ Kaiser zuvor ungetauft waren (vgl. die vorige Anm.).

²²) Vgl. Hugo Koch, Die Kirchenbuße des Kaisers Theodosius d. Gr. in Geschichte und Legende, HJb 28 (1907) S. 257—277 (mit Erörterung der älteren Lit.), ergänzend P. Chrysostomus Baur, Zur Ambrosius-Theodosius-Frage, Theologische Quartal-Schrift 90 (1908) S. 401 ff.; Übersicht bei v. Campenhause, Ambrosius S. 239 Anm. 2.

²³) Migne PL 16, 1159—64 (1209—14), wieder abgedruckt mit dt. Übers. bei Hugo Rahner, Kirche und Staat im frühen Christentum (1961) S. 184 ff.; zum Inhalt vgl. bes. Koch, Kirchenbuße S. 260 ff., Kenneth M. Setton, Christian Attitude towards the Emperor in the Fourth Century (1941) S. 127 ff.

²⁴) Vgl. dazu jetzt C. W. R. Larson, Theodosius and the Thessalonian Massacre Revisited — Yet again, in: Studia Patristica 10 (Texte und Untersuchungen zur Geschichte der althristlichen Literatur 107, 1970) S. 297—301, der bes. auf die unklaren Motive des Theodosius eingeht. Vielleicht sind die Thessalonizenser Hintergründe (Ermordung des gotischen Heermeisters Buthe- rich) auch im Zusammenhang mit dem aufkommenden Antigermanismus zu sehen (vgl. dazu allg. Johannes Straub, Die Wirkung der Niederlage bei Adrianopel auf die Diskussion über das Germanenproblem in der spätrömischen Literatur, Philologus 95 [1943] S. 255—286, bes. S. 279 ff.).